

Tourenbeschreibung

Einleitung: Es gibt einige schöne Passagen, aber leider auch viele Abschnitte, die uns über asphaltierte Wege führen. Der Zubringerweg nach Andernach ist unserer Meinung viel zu lang. Hinzu kommt, dass man die nächste Etappe auch wieder auf den gleichen Weg durch Andernach zurück muss. Dieses Mal haben wir die 3. Etappe in Namedy beendet und starten die 4. Etappe hier in Namedy.

Tipp: Für die Streckenwanderer ist bei dieser Etappeneinteilung zu beachten, dass man in Namedy wohl keine Übernachtungsmöglichkeit hat. Aber man kann mit dem Zug in wenigen Minuten Andernach erreichen und dort übernachten..

Fazit: Bis zum Knopshof ist die Etappe schön. Der Weg führt zwar auch an Ortschaften mit den dazu gehörigen Straßen vorbei, aber ansonsten wandert man viel durch Waldgebiete, zum Teil sogar auf sehr schmalen Pfaden. Ab dem Knopshof geht es über eine nicht bewaldete Hochfläche, das ist im Hochsommer nicht so angenehm. Ab dem Abzweig nach Namedy wird der Weg wieder durch den Wald geführt.

Beschreibung: Nach dem Erreichen des Bahnhofes in Bad Breisig unterqueren wir zunächst die Gleise und halten uns hinter der Untertunnelung rechts. Zunächst müssen wir den Parkplatz überqueren und sehen dann sofort auch schon den Wegweiser mit dem gelben Zubringerlogo des Rheinburgenweges, welches uns den Weg nach rechts weist. Hinter dem Vereinshaus des Tennisvereins ist der Einstieg der nächsten Etappe unseres Weges. Es zweigt hier ein schmaler Weg ab, der uns hinter den Tennisplätzen auf Waldboden bergan führt. Hinter der Linkskurve wandern wir parallel zu den Tennisplätzen, welche nun unter uns liegen. Schon bald stoßen wir auf eine Gabelung, an der wir den oberhalb liegenden Wegast wählen.

Etwas später stoßen wir auf einen breiteren Forstweg, auf dem wir nach links hin abbiegen. In einer Kurve, nach einer Gehzeit von 10 Minuten, kommen wir zur Mariensäule. Hier ist auch ein Rastplatz mit mehreren Bänken und einer schönen Aussicht in das Rheintal. Auf

der anderen Rheinseite können wir den Ort Bad Hönningen sehen. Kurz hinter der Mariensäule kommen wir an einer Bildungs-, Begegnungs- und Freizeitanlage vorbei. Zunächst geht es geradeaus und ebenen Weges weiter.

Erst an einer Kreuzung biegen wir links ab auf einen schmalen Waldweg. Nach einem kurzen Abwärtsgefälle steigt der Weg wieder an und führt uns aus dem Wald heraus. Über Freiflächen, die nur stellenweise bewaldet sind, kommen wir immer wieder an schönen Aussichtspunkten vorbei, an denen auch immer Bänke stehen.

An einer Gabelung wählen wir den linken Ast, der in einer Spitzkehre, zunächst als schmaler Wiesenpfad, dann als Waldpfad steil bergab führt. Kurz danach können wir die hoch über uns thronende Burg Rheineck sehen. In Kehren geht es nun weiter bergab, zuletzt über eine Treppe. Auf Schotter führt uns unser Weg dann zunächst nach links und anschließend nach rechts. Auf der Straße, auf die wir nun stoßen, gehen wir nun weiter geradeaus, passieren hier die letzten Häuser von Bad Breisig, queren die Wagrahm-Brücke und kommen anschließend zu einem kleinen Kreisel. Hinter diesem Kreisel biegen wir nach rechts ab.

Bergan wandern wir nun in Richtung Burg Rheineck, die nicht mehr zu besichtigen ist. An einer Steinsäule gabelt sich unser Weg. Auf dem Waldweg nach rechts geht es weiter bergan. Schon bald stoßen wir auf einen weiteren Waldweg, auf dem wir nach links hin abbiegen. Nach einigen Metern laufen wir oberhalb des Rheins parallel. Das letzte Stück des Weges bis zum Aussichtspunkt ist mit Fels durchsetzt.

Nachdem wir uns an der schönen Aussicht, die man hier oben hat, satt gesehen haben, gehen wir auf unserem Weg, der zunächst immer noch felsdurchsetzt ist, weiter geradeaus ungeachtet der abzweigenden schmalen Wege. Auf schmalen Wegen kommen wir zu dem Taleinschnitt des Ortes Brohl-Lützing. Die letzten Höhenmeter geht es über eine Treppe bergab zur Straße, auf der wir rechts abbiegen. Wir stoßen auf eine weitere Straße als T-Kreuzung und biegen hier links ab.

Die nächste Straße, auf die wir in ihrer Kurve treffen, biegen wir rechts ab. Nun geht es steil bergab bis zu einer weiteren T-Kreuzung. Hier halten wir uns links. Die nächste Straße queren wir und gehen schräg gegenüber, etwas links haltend, in die Bergstraße hinein.

An einer Gabelung folgen wir der nach rechts weisenden Spitzkehre bergan bis zu einem Wendehammer, in dem ein schmaler Waldpfad nach links abzweigt, dem wir folgen. In Serpentina schraubt sich der Pfad empor, bis das er auf einen anderen schmalen Weg als T-Kreuzung stößt. Hier biegen wir links ab, gehen an einer erneuten Gabelung weiter geradeaus. Wir kommen an einer privaten Naturschutzzone, die zur Burg Brohleck gehört, vorbei. Von nun an geht es in Kehren bergab bis das wir auf einen breiteren Waldweg stoßen. Hier biegen wir links ab und gehen auf eine Wiesenfläche zu, die zum altgermanischen Dingplatz gehört. Leider wurden hier die Bänke entfernt.

Wir folgen unserem Weg und gehen auf die Burg Rheinbrohl, in der heute das Standesamt untergebracht ist, zu. Schon bald kommen wir zu einer Wiesenweggabelung. Den bergabführenden Ast wählend, gehen wir weiter bergab und stoßen auf die Josef-Leusch-Straße. Hier biegen wir rechts ab und kommen an dem kleinen Dorfplatz von Brohl vorbei. Den Marktplatz nutzen wir hier nochmal für eine verlängerte Trinkpause

Weiter geradeaus gehend stoßen wir auf die Brohltalstraße. Rechts abbiegend und leicht ansteigend queren wir nach wenigen Metern die Straße und biegen dann in den Weg Dickberg ein. Zunächst auf Schotter, dann asphaltiert, steigen wir bergan. Wenige Meter weiter zweigt nach rechts ein schmaler Pfad, immer noch ansteigend, ab. In Serpentina geht es immer bergan, bis das wir zu einer kleinen Aussichtsplattform (2:20 Std; 6,46 Km) kommen. Eine offene Schutzhütte mit Bänken lädt uns hier zu einer Rast ein.

Einen letzten Blick werfen wir auf die Burg Rheinbrohl und folgen dann unserem Pfad, der nun für kurze Zeit steil bergab führt. Anschließend geht es auf felsdurchsetztem Pfad wieder bergan. Eine ¼ Stunde später befinden wir uns auf einer weiteren

Aussichtsplattform mit Gipfelkreuz und Fähnchen. Es ist der Dicktberg.

Auf schmalem Weg geht es zunächst bergab, dann eben auf einem angenehm weichen Waldboden. Eine Infotafel zeigt uns, das sich hier eisenzeitliche Abschnittsbefestigungen aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. befinden. Wir gehen weiter geradeaus und kommen zum Alkerhof (3:06 Std; 7,8 Km), den wir von weitem sehen. An einer Wiesengabelung biegen wir nach links ab und gehen auf den Alkerhof zu. Wir stoßen auf einen Forstweg und biegen hier nach rechts ab, gehen weiter bis zu einer Kreuzung mit Wegweiser. Hier halten wir uns auf dem linken oberhalb führenden Ast. Schon bald kommen wir zu einem rechts abzweigenden schmalen Pfad, der uns zu einem alten Steinbruch führt. Der Weg ist als geologischer Wanderweg, aber auch als Rheinburgenweg gekennzeichnet

Mit Infotafeln werden wir über die Arbeit in den Steinbrüchen aus der Römerzeit informiert. In anschaulicher Art wird dargestellt wie die, zuvor abgespaltenen, Basalt-Lavablöcke abgebaut wurden. Wir folgen unseren Markierungen und kommen nach Verlassen des geologischen Wanderweges zu einer Kreuzung, die wir geradeaus auf einem angenehm weichen Waldboden passieren. Schon bald stoßen wir auf die Kurve eines Weges, auf dem wir nach rechts hin abzweigen. Diesen Weg gehen wir weiter, bis das wir auf einen Forstweg stoßen. Dem Wegweiser folgen wir nach links in Richtung Namedy.

Gleich zu Beginn, wir gehen auf einem asphaltiertem Wirtschaftsweg über eine Hochfläche, kommen wir an dem Knopshof (3:50 Std; 11,10 Km) vorbei. An der dann folgenden Gabelung mit Wegweiser, biegen wir links ab in Richtung Namedy.

Wir kommen auf ein Haus zu und biegen hier an einem Feld-/Waldrand links ab. Auf Schotter geht es nun bergab. An einer Gabelung folgen wir der nach links verlaufenden Spitzkehre weiterhin bergab auf einem breiteren Forstweg. Nach einem weiteren langen Stück des Abstiegs stoßen wir auf eine Gabelung und biegen hier scharf rechts ab. Immer noch weiter bergabgehend kommen wir in Namedy bei der Kirche raus (5:10 Std).

Nun gehen wir die Schloßstraße geradeaus bis zum Bahnhof



Bad Breisig

Namedy

Kurzbeschreibung:

Länge: 14 Km

Zeit: ca 5 Std.

Bewertung: **

Markierung: Rheinburgenweg

Aufstieg: 657 m, Abstieg: 631 m

Rastplätze: Mariensäule,
Aussichtsplattform, Dicktberg,

Verkehrsverbindungen: Bahn
Koblenz Hbf – Bad Breisig Bhf
Namendy Bhf – Koblenz Hbf